



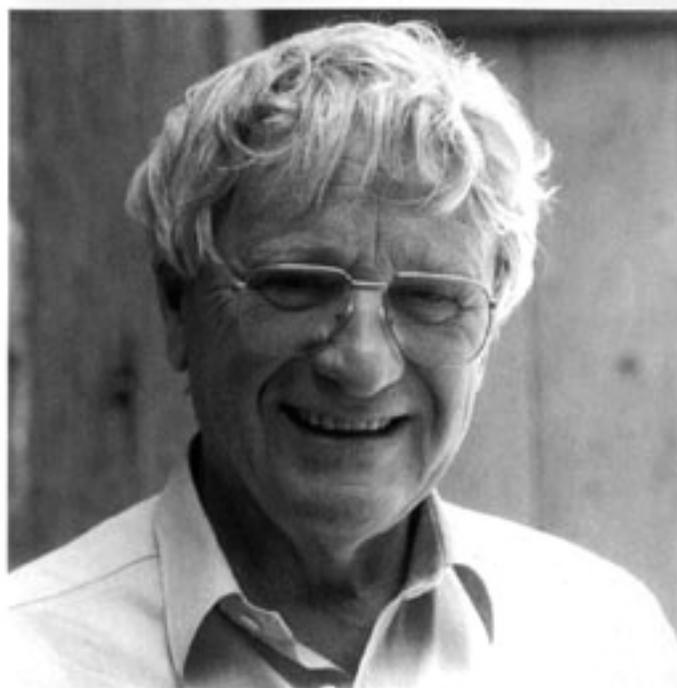
Alla Pfeffer, geb. Just. Lebensstationen: Odessa - Lippstadt - Wuppertal - Düsseldorf. Studium der Pädagogik, Aufbau-studium der Sprachheilpädagogik, Arbeit mit sprach-behinderten Kindern, schreibt seit 1974. Buchpublikationen: „Sprich ohne Angst“, Düsseldorf 1976, „Füttere mich“, Düsseldorf 1979. Literaturstipendium des Landes NRW, 1996 Initiatorin der monatlichen Autoren-Lesereihe „Literatur um halb Fünf“ in der Johanneskirche, seit 1997 zweite Vorsitzende des Schriftstellerverbandes Düsseldorf/Neuss.

Im Grupello-Verlag erscheint im Frühjahr 1998 die von ihr herausgegebene Anthologie „Straßenbilder - 37 Düsseldorfer Autoren und Autorinnen über ihr Quartier“.

»Straßenbilder«

ALLA PFEFFER

19. OKTOBER 1998



Wilhelm Gössmann, geboren 1926 in Rüthen-Langenstraße (Westfalen), 1955-1960 Lehrtätigkeit in Japan, zuletzt Professor für deutsche Literatur an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; 10 Jahre Vorsitzender der Heinrich-Heine-Gesellschaft, als Emeritus Leiter des Eichendorff-Instituts; zahlreiche wissenschaftliche und literarische Veröffentlichungen. Monographien über Eichendorff, Heine und die Droste. Letzte literarische Veröffentlichungen: „Joachim. Erkundungen über eine Stadt wie Düsseldorf“, Grupello Verlag 1995; die Trilogie „Wo die Apfelbäume blühen“, Mocker & Jahn 1997; „Der verschwiegene Gott. Spiritualität in der profanen Welt“, Grupello Verlag 1998.

»Eine Stadt, so eitel wie Düsseldorf«

WILHELM GÖSSMANN

23. NOVEMBER 1998

MONTAGSPROSA IN DER ORANGERIE

mit
Liane Dirks
Horst Eckert
Ferdinand Scholz
Alla Pfeffer
Wilhelm Gössmann

Moderation und Konzeption:
Dr. Karin Füllner

Bücherei Benrath
Urdenbacher Allee 6
jeweils 19.30 Uhr

Eintritt frei



BENRATHER KULTURKREIS E. V.

in Zusammenarbeit mit



STADTBÜCHEREI BENRATH



Foto: Volker Geisler

Liane Dirks, geboren 1955 in Hamburg, lebt als freie Schriftstellerin in Köln. Ihr erster Roman „Die liebe Angst“ erschien 1986, danach schrieb sie vor allem Drehbücher und Hörspiele. Zahlreiche Literaturpreise und Stipendien (u. a. Förderpreis der Stadt Düsseldorf 1985, Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen 1987).

Ihr zweiter Roman „Und die Liebe? frag ich sie“, soeben im Frühjahr 1998 im Ammann Verlag erschienen, ist ein biographischer Roman, „Die ungeschriebene Geschichte der Krystina Zywulka“, die als polnische Jüdin die Shoah überlebt hat und in den Nachkriegsjahren eine der bekanntesten Satirikerinnen des Ostblocks war. Der Roman erzählt von ihrer problematischen Liebe zu einem jüngeren Mann und ihrem Hunger nach Leben.

»Und die Liebe? frag ich sie«

LIANE DIRKS

27. APRIL 1998



Foto: Lars König

Horst Eckert, geboren 1959 in Weiden/Oberpfalz, Studium in Erlangen und Berlin (Diplompolitologe), lebt seit 1987 in Düsseldorf und arbeitet als Fernsehjournalist in Köln.

Mit „Annas Erbe“ debütierte er 1995 als Kriminalautor. 1996 folgte „Bittere Delikatessen“. Sein dritter Roman „Aufgeputscht“ ist als einer der fünf besten, 1997 erschienenen deutschsprachigen Kriminalromane für den »Gläser«, den höchstdotierten deutschen Kriminalpreis, nominiert: „Das Auffällige an diesem Krimi ist die hervorragende Sprache: anschaulich, präzise, schnell. Wie in einem Film werden die Leser und Leserinnen in die Geschichte hineingezogen - nah und unerbittlich“ (coolibri).

»Aufgeputscht«

HORST ECKERT

18. MAI 1998



Ferdinand Scholz, geboren 1952, veröffentlicht Prosa, Lyrik und Hörspiele; gelegentlich Comicszenarien und Illustrationen. 1984 erschien der Kurzroman „Menschen am Abgrund“. 1991 erhielt „Es ist immer Heimat. Unausweichlich!“ einen WDR-Hörspielpreis. 1997 erschienen „Wichtige Gedichte“.

Einen „Ironiker“ nennt ihn Peter Maiwald: „und Melancholiker dazu“, dem „traurigschöne Bilder von der Vergeblichkeit unseres alltagskleinlichen Strebens“ gelingen (Die Welt); „und so bekommt das Triviale eine Ausstrahlung von Klarheit und Distanz, die man sonst nur bewußtseinskritischen Texten zurechnet“ (Die Aktion). In der Lesung wird der Autor Geschichten vortragen, in denen das 18. Jahrhundert eine mitunter merkwürdige Rolle spielt.

»Boskette und böhmisches Bier«

FERDINAND SCHOLZ

21. SEPTEMBER 1998